

Vorlage Stadtparlament

Datum	21. November 2017
Beschluss Nr.	1100
Aktenplan	254.15 Museum für schweizerische naive Kunst und art brut

Museum im Lagerhaus; Subventionserhöhung ab 2018; Gesuch um Erhöhung des jährlichen städtischen Beitrags ab 2018; Museum im Lagerhaus; Monika Jagfeld (2095.36540)

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Subvention für das Museum im Lagerhaus wird ab 2018 um CHF 40'000 auf neu CHF 240'000 pro Jahr erhöht.

1 Ausgangslage

Das Museum im Lagerhaus, getragen von der Stiftung für schweizerische naive Kunst und art brut, existiert seit 1988 und feiert 2018 sein dreissigjähriges Bestehen. Die intensive Aufbauphase wurde bis 2008 in überzeugender Art von Simone und Peter Schaufelberger-Breguet ehrenamtlich geführt. In der anschliessenden Phase folgten Konsolidierung, technische Verbesserung des Museums, Professionalisierung der Leitung, Bearbeitung und weiterer Aufbau der Sammlung und einer Museumsdatenbank. Des Weiteren baute das Museum die professionelle und permanente Kunstvermittlung und die Entwicklung eines umfassenden Netzwerkes auf nationaler und internationaler – insbesondere europäischer – Ebene mit praktisch allen in ähnlichen Bereichen tätigen Museen auf. Das Museum kann heute als das wichtigste Kompetenzzentrum für schweizerische naive Kunst, art brut und Outsider Art bezeichnet werden.

Mit Stadt und Kanton St.Gallen bestand im Hinblick auf den Übergang von der ehrenamtlichen Museumsleitung zur salarisierten Anstellung der Mitarbeitenden das Einvernehmen, die Lohnkosten des Museumspersonals und die Mietkosten des Museums durch wiederkehrende Beiträge von Stadt und Kanton St.Gallen zu decken. Diese Deckung ist heute nicht mehr gegeben. Die Jahresrechnung 2016 zeigt, dass vom Gesamtaufwand des Museums von CHF 633'595 rund 60 % oder CHF 386'000 (davon waren CHF 20'000 einmalige zusätzliche Zahlungen) durch Beiträge der öffentlichen Hand (inkl. Lotteriefonds) finanziert und rund 40 % oder CHF 247'595 vom Museum selber erwirtschaftet bzw. durch Beiträge Privater finanziert wurden. Ehrenamtlich geleistete Arbeit ist in der Rechnung nicht berücksichtigt. Gemäss Jahresrechnung 2016 beliefen sich die wiederkehrenden Beiträge der öffentlichen Hand auf total CHF 366'000 (Kanton St.Gallen CHF 160'000, Stadt St.Gallen CHF 200'000, Kanton Appenzell AR CHF 5'000, Gemeinde Heiden CHF 1'000). Der totale Lohnaufwand für das ständi-

ge Personal (2.3 Personaleinheiten und eine zu 50 % angestellte Praktikantin sowie die Entschädigungen für sämtliche Aufsichtsdienste während der Ausstellungen) belief sich 2016 auf insgesamt CHF 278'740. Die Mietkosten inklusive sämtliche Nebenkosten betrugen CHF 111'727. Dies ergibt insgesamt für Personal- und Mietaufwand CHF 390'467.

Im August 2017 hat sich nun für das Museum die Möglichkeit eröffnet, zusätzliche Räumlichkeiten im Erdgeschoss zu mieten (detaillierte Erörterung siehe 3.2 Raumsituation). Die deswegen zusätzlichen Miet- und Personalkosten belaufen sich auf CHF 40'000, davon betragen im Budgetvergleich 2017 zu 2018 die reinen Mietmehrkosten CHF 23'000 (davon CHF 21'500 Ausstellungsfläche und CHF 1'500 Lagerfläche). Dies durch die zusätzlichen Räume anfallenden Personalmehrkosten betragen CHF 17'000. Dies entspricht einer Personalbestandsaufstockung um 0.2 Einheiten.

Hinzu kommen Personalmehrausgaben, die mit der geplanten und sorgfältig aufgegleisten Weiterentwicklung des Museums entstehen. Bereits in den Gesuchen um einmalige Beiträge an die Projekte „Augmented Reality“ und „Aufarbeitung des Sammlungsbestandes“ (welche in der Finanzkompetenz des Stadtrats bewilligt wurden) wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, den heute äusserst knappen Personalbestand um eine 50 % – Stelle aufzustocken und ab 2018 die wiederkehrenden Beiträge von Stadt und Kanton St.Gallen entsprechend zu erhöhen (detaillierte Erörterung siehe 3.1 Personalsituation).

Ab 2018 betragen bei heutigem Personalbestand die Personalkosten und die Mietkosten (ohne Rückstellungen für Heiz- und Nebenkosten, inkl. zusätzlich gemietetem Raum) zusammen CHF 499'500 und damit CHF 139'500 mehr als die bis inklusive 2017 wiederkehrenden Beiträge von Stadt und Kanton St.Gallen zusammen.

2 Finanzen

Die folgende Aufstellung beschränkt sich auf den in dieser Vorlage thematisierten Personal- und Mietaufwand, nicht auf den Gesamtaufwand des Museums.

Personal- und Mietaufwand	Rechnung 2016 CHF	Budget 2017 CHF	Budget 2018 CHF
Personalaufwand	278'740	292'600	371'500
Lohn Museumsleitung (2.3 Personaleinheiten 2016 / 2017; ab 2018 3.0 Personaleinheiten (+ 0.5 entsprechend Kapitel 3.1 Personalsituation, + 0.2 entsprechend Kapitel 3.2 Raumsituation))	217'376	217'800	290'700
Übriger Lohnaufwand (Praktikantin)	14'733	10'000	7'800
Aufsichtsdienste (ab 2018 zusätzlicher Raumaufwand)	10'600	12'000	16'000
AHV/IV/FAK/ALV/EO (inkl. Anpassungen)	18'731	22'000	26'000
BVG (Erhöhung)	14'788	24'000	24'000
UVG/KKV (2016 Gutschrift Verlaufsbonus)	2'512	6'800	7'000

Mietaufwand	111'727	110'500	128'000
Miete	95'784	99'500	122'500
Heiz-/Nebenkosten (2016 inkl. Rückstellung, 2017 inkl. reduzierte Rückstellung, 2018 keine Rückstellung)	13'000	8'000	2'500
Strom	2'943	3'000	3'000
Total Personal- und Mietaufwand	390'467	403'100	499'500

Finanzierung für Personal- und Mietaufwand*	Rechnung 2016 CHF	Budget 2017 CHF	Budget 2018 CHF
Stadt St.Gallen	200'000	200'000	240'000
Kanton St.Gallen**	160'000	160'000	220'000
Kanton Appenzell AR und Gemeinde Heiden	6'000	6'000	6'000
Total	366'000	366'000	466'000
Zusätzliche Einnahmen seitens Stiftung und private Sponsoren	nicht ausgewiesen	nicht ausgewiesen	33'500

* Mit Stadt und Kanton St.Gallen bestand das Einvernehmen, die Lohnkosten des Museumspersonals und die Mietkosten des Museums durch wiederkehrende Beiträge von Stadt und Kanton St.Gallen zu decken.

** Derzeit ist seitens des Amtes für Kultur des Kantons St.Gallen noch keine konkrete Zusage möglich, da die Budgetaufteilung aufgrund der Leistungsvereinbarungsgespräche noch nicht stattgefunden hat.

3 Erwägungen

Konkret zeigen sich im Museum im Lagerhaus in den zentralen Aufgabenbereichen deutliche Personalengpässe sowie eine ungenügende Raumsituation, für die sich seit August 2017 eine Lösung abzeichnet.

3.1 Personalsituation

3.1.1 Sammlung

Die regelmässig um hochwertige Einzelstücke und Werkgruppen wachsende Sammlung konnte mittels des auch durch die Stadt St.Gallen finanzierten Projekts „Aufarbeitung des Sammlungsbestandes“ registriert, digitalisiert und restauriert werden. Zugleich führen die zunehmende Anerkennung des Museums als Kompetenzzentrum und sein gestiegener Bekanntheitsgrad zu einem weiteren steten Zufluss an Werken. So stehen konkrete Konvolute aus künftigen Nachlässen wichtiger Künstlerinnen und Künstler in Aussicht, welche die herausragende Position des Museums weiter festigen und die ebenfalls mit grosser Professionalität aufgearbeitet werden müssen. Ab 1. Januar 2019 soll die gesamte konservatorische Arbeit an der dann aufgearbeiteten, aber weiter wachsenden Sammlung fortlaufend durch das Personal des Museums gewährleistet werden können, was mit dem heutigen Personalbestand erfahrungsgemäss nicht möglich wäre.

3.1.2 Kunstvermittlung

Der Einsatz von „Augmented Reality“ zur individuellen Kunstvermittlung im Rahmen von Ausstellungen findet positive Rückmeldungen, insbesondere bei jüngeren Besucherinnen und Besuchern sowie bei Schulklassen. Das Angebot wird technisch laufend verbessert, wobei die technischen Kosten relativ niedrig sind. Sie können durch die seit Anfang 2017 um CHF 4.00 auf CHF 9.00 angehobene Eintrittspreise abgedeckt werden. Um aber die „digitalen Ausstellungsführer“ mit den entsprechend aufgearbeiteten Informationen zu versehen, ist ein Arbeitsaufwand notwendig, der nur zu einem geringen Teil mit dem heutigen Personalbestand geleistet werden kann.

3.1.3 PR und Marketing

Heute besteht im Museum im Lagerhaus für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung praktisch keine Kapazität, obwohl beides für die öffentliche Wahrnehmung und für die weitere überregionale Steigerung des Bekanntheitsgrades des Museums unumgänglich und die Vernachlässigung beider Aufgabenbereiche für ein Museum mit dieser Ausstrahlung und Kompetenz nicht angemessen ist. Nicht zuletzt kommt eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit dieser national einmaligen Institution auch dem Standort St.Gallen zu Gute.

Berechnungen der Museumsleitung zeigen, dass für die fortlaufende Bewältigung dieser drei Aufgabenbereiche der heutige Personalbestand durch eine halbe Stelle aufgestockt werden muss. Dies wird zusätzliche Lohn- und Lohnnebenkosten von CHF 50'000 verursachen.

Das Museum im Lagerhaus hatte

- ohne die 0.2 Personaleinheiten für die räumliche Erweiterung mit Personalkosten für 2018 von CHF 342'500 gerechnet;
- ohne die zusätzlichen Räume mit Mietkosten (ohne Rückstellung) für 2018 von CHF 106'500 gerechnet.

Dies ergibt CHF 449'000. Abzüglich der bisher durch Stadt und Kanton geleisteten Subventionen von insgesamt CHF 360'000 ergibt sich damit ein Fehlbetrag von CHF 89'000 gemessen an der Zusage, dass die öffentliche Hand für Personal- und Mietkosten aufkommt.

Ab 2018 sollen CHF 23'000 durch die Steigerung von wiederkehrenden Einnahmen der Stiftung aus privaten Quellen gedeckt werden. Für die Deckung der verbleibenden CHF 66'000 wird der Kanton St.Gallen ersucht, den jährlich wiederkehrenden Beitrag von CHF 160'000 um CHF 40'000 auf CHF 200'000 zu erhöhen (zur zusätzlich beantragten Erhöhung um weitere CHF 20'000 siehe Punkt 3.2). Bei der Stadt St.Gallen werden zur Sicherung dieser drei Aufgabenbereiche CHF 20'000 beantragt. Die restlichen CHF 6'000 können weiterhin durch die Beiträge des Kantons Appenzell AR und der Gemeinde Heiden AR gedeckt werden.

3.2 Raumsituation

Das Museum im Lagerhaus bietet mit seinen Ausstellungen sowie mit seiner Sammlung eine hohe Qualität. Jedoch kann beides nicht in dem Umfang gezeigt werden, der nötig wäre, um das ausserregionale Publikum noch stärker anzusprechen. Insbesondere die Sammlung müsste in wesentlich grösserem Ausmass als bisher zur Geltung gebracht werden können. Zudem resultiert die räumliche Platzierung des Museums im ersten Obergeschoss in einer verminderten Sichtbarkeit.

Völlig unerwartet hat sich im August 2017 die Möglichkeit eröffnet, Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Lagerhauses zu mieten, welche bisher dem Caritas-Markt dienten. Es handelt sich dabei um

150 m² und somit um eine Erweiterung der bisherigen Ausstellungsfläche um 30 %. Die freiwerdenden Räume im Erdgeschoss liegen direkt unter dem heutigen Museumsbereich im 1. Obergeschoss. Werden diese Räume zusätzlich zu den Ausstellungsräumen im Obergeschoss mit Ausstellungen bespielt, ergibt sich eine deutliche Sichtbarkeit des Museums im Stadtraum. Es verfügt dann wie die Kunst Halle Sankt Gallen über einen direkten Zugang im Erdgeschoss. Das Museum tritt damit augenfälliger nach aussen und baut Schwellen gegenüber dem Publikum ab. Zudem werden Lagerräume im Untergeschoss frei, die für die Sammlung dringend benötigt werden.

Die adäquate inhaltliche Betreuung der zusätzlichen Räume erfordert Personal im Umfange einer 20 % - Stelle, wie im Kapitel 2 Finanzen aufgeführt. Für das zusätzlich benötigte Kassapersonal wird die Stiftung aufkommen. Es wird benötigt, da die neuen Ausstellungsräume im Erdgeschoss nicht direkt mit den Ausstellungsräumen im 1. Obergeschoss verbunden sind. Somit existieren zwei Eingänge und beide Ausstellungsflächen können und müssen separat betreten werden.

Die zusätzlichen Mietmehrkosten und die Personalmehrkosten aufgrund der vergrösserten Ausstellungsfläche betragen CHF 40'000. Kanton und Stadt St.Gallen werden hälftig um die Finanzierung dieser Mietmehrkosten ersucht. Die nicht unerheblichen Kosten verbunden mit der Umnutzung der Räume (beispielsweise Beleuchtung, Alarmanlage, Klimageräte, Ausstattung des Eingangsbereiches) wird die Stiftung über privates Sponsoring decken.

3.3 Würdigung

Dank der Unterstützung durch die öffentliche Hand konnte das Museum im Lagerhaus grosse Schritte in Richtung Professionalisierung machen. Es hat sich zu einer einzigartigen, unverwechselbaren Institution entwickelt, die weit über St.Gallen ausstrahlt. Dies schlägt sich auch in einer beachtlichen Zahl von Ausstellungskooperationen mit anderen Institutionen im In- und Ausland, zahlreichen Erwähnungen in Fachberichten nieder. Eine Subventionserhöhung um CHF 40'000 trägt der weiteren Professionalisierung des Museums Rechnung, ermöglicht es, die gute Positionierung des Hauses zu festigen und räumlich den dringend anstehenden nächsten Schritt zu realisieren. Das Museum im Lagerhaus erbringt zudem grosse Eigenleistungen in der Finanzierung der Ausstattung der neuen Räumlichkeiten.

Die Stadt erarbeitet für 2018 mit dem Museum im Lagerhaus eine Leistungsvereinbarung, um die gegenseitigen Rechte und Pflichten noch verbindlicher zu gestalten. Mit dieser Erhöhung wird nun eine Leistungsvereinbarung getroffen.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke